

Die „Salzburger Zeitung“ scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz 2. Die Redaction Bahnhofgasse 24. Spredstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Feldmarschall-Lieutenant und Commandanten der 19. Infanterie-Brigade Johann Hannbeck den Adelstand mit dem Prädicate »Hannweh« allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. März d. J. den Oberfinanzrath bei der Lottogefälls-Direction Franz Regedy zum Hofrath und Lottogefälls-Director und den mit dem Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes ausgezeichneten Finanzrath dieser Direction Dr. Moriz Edlen von Winter zum Oberfinanzrath bei derselben allernüchsigst zu ernennen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. März d. J. dem praktischen Arzte Dr. Hubert Titlbach in Saaz das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 11. Februar d. J. die k. k. adeligen Freiin von Werner zur Ehrenname des k. k. adeligen Damenstiftes in Graz allernädigst zu ernennen geruht.

Vom städtischen Wasserwerk.

Wie bereits gemeldet, wurde in der vorgestrigen Sitzung des Laibacher Gemeinderathes das Regulativ für die Ausführung der Wasserleitungs-Anlagen vor und innerhalb der Häuser der Stadt Laibach genehmigt. Das Regulativ enthält folgende Bestimmungen: Die Herstellung der Wasserleitungs-Anlagen vor und innerhalb der Häuser ist Sache des betreffenden Eigenthümers. Die Leitungen innerhalb der Häuser dürfen nur von sachkundigen und hiezu behördlich berechtigten Installateuren ausgeführt werden, welche die diesbezüglichen Vorschriften genau kennen und sie unter

Die Opfer des Tornado.

Ueber die schrecklichen Verheerungen, welche am 27. März ein Tornado in Louisville anrichtete und über welche kurze Telegramme gemeldet haben, liegen nunmehr schon ausführlichere Berichte des Bureau Reuter aus Newhork vor. Wir entnehmen denselben folgende Schilderungen:

Das Ohio-Thal ist von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht worden, über dessen Verheerungen Telegraphendrähte überall zerstört waren, so konnte man zuerst den Umfang der Katastrophe noch nicht voll bemessen, aber die bisher eingelaufenen Berichte zeigen bereits, welche entsetzlichen Wirkungen das entfesselte Element erzeugt hat.

Seine Hauptgewalt richtete der Sturm gegen die Stadt Louisville in Kentucky. Es war um 9 Uhr abends, als der von Südwesten einherbraufende Orkan gegen die Stadt fuhr. Zwei- bis dreihundert Häuser wurden demoliert. Die Gewalt des Windes war so groß, daß er das Stationsgebäude der Union-Eisenbahn buchstäblich aus dem Fundament riß und es in den wilden Ohiofluß schleuderte. Die Waggonen, welche für einen Zug auf der Louisville- und Southern-Linie rangiert wurden, wurden zersplittert, und das Stadthaus wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt. Zur Zeit tagten mehrere Vögen in dem Gebäude, und es befanden sich über hundert Personen darin. Das Gebäude stürzte so plötzlich zusammen, daß nur wenige

Bei Neubauten sind vor Inangriffnahme der Arbeiten zur Durchführung einer Wasserleitungs-Anlage die Ausführungspläne, enthaltend einen Höhenschnitt und die Grundrissdisposition mit eingeschriebenen Rohrdimensionen und Bezeichnung sämtlicher Ventile sammt der Entwässerung der Anlage, der Betriebsleitung des städtischen Wasserwerkes vorzulegen. Diese Pläne können auch gleichzeitig mit dem Ansuchen um die Baubewilligung beim Stadtmagistrate in Vorlage gebracht werden, worauf den betreffenden Commissionsverhandlungen ein Organ der Betriebsleitung beizuwohnen hat. Zur Ausführung von Hausleitungen dürfen nur verwendet werden: a) Bleirohre von gleichmäßiger Wandstärke und aus vollkommen reinem Material, deren Gewicht per tausendes Meter Länge wie folgt bestimmt wird:

b) Galvanisierte Schmiede-Eisenrohre aus bestem Material und auf 15 Atmosphären Druck probiert. Rohre von größerem lichten Durchmesser als 40 mm müssen aus Gußeisen hergestellt werden. Solche Rohre müssen stehend gegossen, in- und auswendig asphaltiert und auf 15 Atmosphären Druck geprüft werden.

Die Weite der Zuleitungsrohre ist von der Anzahl der Ausläufe (Zapfhähne) abhängig und wird von der städtischen Betriebsleitung entsprechend den Angaben des Hausbesitzers im Anmeldungsbogen über die Größe des muthmaßlichen Wasserverbrauches bestimmt, wobei jedoch ausdrücklich bestimmt wird, daß Rohre unter $\frac{1}{2}$ " = 13 mm innere Bichte nicht zur Verwendung gelangen dürfen. Für die Abzweige von der Straßenleitung bis zum Anfang der Steigleitung und dem nächsten Abzweig dürfen Rohre unter $\frac{3}{4}$ " = 20 mm innerer Bichte und für Häuser von mehr als einer Geschosshöhe solche unter 1" = 26 mm innerer Bichte nicht zur Verwendung gelangen. Die Leitungen, insofern sie unter der Erde geführt werden, müssen circa 1.50 m tief gelegt werden, um vor Frost geschützt zu sein. Zu demselben Zwecke müssen auch die Leitungen innerhalb der Häuser durch Räume geführt werden, in welchen es nicht friert oder deren Wände nicht durchfrieren können, also in den Hauptmauern auf der Innenseite gegen abgeschlossene, warme Räume, in den Mittel- und Zwischenmauern ebenso an geheizten oder

entkamen. Viele Häuser geriethen in Brand und die Einwohner derselben kamen in den Flammen um. Die Straßen sind versperrt durch die Trümmerhaufen, und die elektrischen Drähte liegen in wirren Knäueln umher. Allein in Louisvillie sind mindestens zweihundert Personen der Katastrophe zum Opfer gefallen. Auch in vielen Orten von Illinois, Missouri und Indiana wurde der Wirbelwind verspürt. In manchen Städten fiel starker Hagel, in anderen, wie in Cincinnati und St. Louis, wolkenbruchartiger Regen. In Greensville, Mississippi, herrschte starker Wind, und das Wasser spülte fortwährend über die Dämme, so daß man das Schlimmste befürchtete.

In Nashville, Illinois, wurde das Stadthaus und eine Anzahl anderer Gebäude vom Tornado zertrümmert, und bei Carbondale in demselben Staate wurde ein Zug vom Geleise geweht. Im letzteren Orte wurden drei Personen getödtet. Aus dem Nordwesten werden Stürme, Hagel und Schneefall gemeldet. In Minnesota und Dakota fiel Schnee, welcher in Dankton 12 Zoll hoch war.

Da man im ersten Augenblicke kein richtiges Bild des Unfalls haben konnte, sind die Berichte noch stark mit Uebertreibungen gefüllt. So sagen die Beamten eines von Louisville in Indianapolis angekommenen Eisenbahnzuges, daß achthundert Personen an ersterem Orte umgekommen sind. Ein Conducateur erzählt, daß er um 8 Uhr abends in einem Gasthause seine Abendmahlzeit einnahm, als sich plötzlich ein furchtbares Krachen und Brausen vernehmen ließ. Alle Gäste flohen auf die Straße. In der Luft wirbelten Ziegelsteine, Schiefer, Staub und Trümmer aller Art. Der

abgeschlossenen Räumen. Die Rohre müssen frei am Verputz liegen und sollen, wo nöthig, mit einer doppelten Filzummwicklung versehen sein. Die Beschädigungen der Rohre, z. B. durch Stoß etc., müssen vermieden werden.

Die Steigleitungen innerhalb der Häuser können auch in Nischen von mindestens 8 cm Tiefe eingelassen werden, welche Nischen mit schlechtem Wärmeleiter als Isolierungsmaterial auszufüllen und mit Schutzbrettern statt mit Verputz zu bedecken sind. Die Durchgangs- und Zapfventile müssen ebenfalls vor Frost geschützt werden. Bei jeder Privatleitung muß unmittelbar hinter dem Wassermesser, und zwar in einem frostfreien Raume, ein leicht zugängliches Absperrventil mit Entleerungsvorrichtung für die ganze Hausleitung angebracht werden. Wo Wassermesser nicht bestehen, sind die Absperrventile so zu situieren, daß die spätere Einschaltung der ersteren leicht vorgenommen werden kann. Die Steigleitungen müssen, um die Reparaturen zu erleichtern, in jedem Stockwerke mit einer Flansche versehen sein. Wo mehrere lothrechte Abzweigungen bestehen, muß ein jedes Rohr an seiner tiefsten Stelle mit einer Absperr- und Entleerungsvorrichtung versehen werden. Sämmtliche Rohre der Hausleitungen müssen gegen die Entleerungsvorrichtung ein Gefälle bekommen, damit eine vollständige Entleerung der Anlage vorgenommen werden kann.

Um Stöße in den Leitungen zu vermeiden, sind für die Auslauffhähne (Papsthähne) nur Niederschraubventile anzuwenden, und sollen die Zweigleitungen für Küchen, Closets zc. möglichst mittels Durchgangshähne abzweigen. Für Haupt- und Durchgangshähne, die einem genügenden Gegenbrude des Wassers ausgesetzt sind, dürfen auch Konusstapphähne in Verwendung genommen werden. Die Verwendung von selbstschließenden Hähnen ist jedoch absolut untersagt. Die Deffnungsquerschnitte der Haupt- und Durchgangshähne müssen dem Durchmesser der Röhrenleitungen, in welche sie eingebaut werden sollen, entsprechen. Die Bleirohre, insofern sie in die Erde verlegt werden, müssen in kleine, trocken gemauerte Canäle gelegt werden. Vor dem Einlegen sind diese Rohre vollkommen gerade zu richten, damit sie keine Biegungen haben, worauf sie entsprechend zugedeckt werden, damit beim Stampfen der oberen Erde die Rohre nicht zusammengebrückt werden. Müssen solche Rohre durch bestehende Canäle oder unter denselben geführt werden, so sind sie mit einem gußeisernen Ueberrohr zu versehen.

Himmel war schwarz, bald aber erleuchtete er sich durch die überall emporbrechenden Feuersäulen, während das Geschrei und Geächze der unter den Trümmern Begrabenen die Luft durchzitterte. Beim Zusammenbruch des Stadthauses mögen dreihundert Personen ihren Tod gefunden haben. Aus den brennenden Trümmern eines Hauses streckten ein Mann und eine Frau mit ihrem Kinde, bitterlich weinend, die Hände empor und flehten um Hilfe, da sie eingeklist waren und sich nicht bewegen konnten. Niemand konnte ihnen helfen, und vor den Augen Hundertter von Menschen verbrannten sie. Da die Gas- und elektrischen Leitungen zerstört wurden, so war die Stadt die ganze Nacht in Dunkel gehüllt. Auch die Wasserleitung ist fast völlig zerstört.

Einem späteren Berichte ist Folgendes zu entnehmen: Die telegraphische Verbindung mit dem Schauplatze des fürchterlichen Tornado ist schnelligst wieder hergestellt, und liegen nunmehr detaillierte Berichte über die Katastrophe vor. In Louisville brach der Orkan am 27. März abends zwischen 8 und 9 Uhr aus. Die atmosphärische Störung bewegte sich in nordöstlicher Richtung. Im Werke eines Augenblicks wurden große massive Warenhäuser, Vergnügungsorte, Bahnhöfe und Privathäuser dem Erdboden gleichgemacht. Ein Flächenraum von etwa einer Quadratmeile (von der achtzehnten Straße, Broadway, nach der siebenten und Main = Straße) ist in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Der größte Lebensverlust ereignete sich wahrscheinlich im Stadthause, welches etwa den Mittelpunkt des von dem Orkane verheerten Bezirkes bildet. In den unteren Räumlichkeiten, woselbst ein Kinderball statt-

Unter jedem Auslaufhahn (Zapfhahn) muß ein Ausgussbecken mit Sieb- und Abfallrohr angebracht werden. Die Abfallrohre dürfen nicht unter 40 mm lichte Weite haben und können sowohl aus asphaltiertem oder emailliertem Guß oder aus Blei oder auch Steingutmaterial hergestellt werden. Unmittelbare Einmündung der Abflusleitungen in Canäle oder Aborte ist nicht gestattet, und muß jedes Rohr an der tiefsten Stelle mit Wasserverschluss (Siphon) versehen sein, dessen Reinigung leicht stattfinden kann. Die Spülung der Abortanlagen, unmittelbar von den Zuleitungsrohren ausgehend, ist nicht gestattet; dieselbe findet entweder mit Hilfe kleiner Reservoirs statt, welche mit einem Schwimmkugelventil bester Construction zu versehen sind, oder es müssen die Closet-Apparate mit stoßfreiem Ventilabfluß versehen werden. Damit die Canalgase nicht in die Wohnräume gelangen können, sind überall dort, wo Closets mit Wasserspülung in Verwendung kommen, dieselben mit Geruchverschluss (Siphon) von mindestens 100 mm lichter Weite zu versehen. Die Abfallwässer aus Küchen, Waschräumen und dergleichen dürfen in die städtischen Canäle geleitet werden; für die Ableitung der Abortspülwässer hingegen ist von Fall zu Fall die Bewilligung des städtischen Magistrates einzuholen.

Die Errichtung von sogenannten Hausreservoirs ist aus sanitären Gründen im allgemeinen nicht gestattet. Die ausnahmsweise Errichtung solcher Reservoirs ist an die Bewilligung der Betriebsleitung des städtischen Wasserwerkes gebunden. Solche Reservoirs müssen dann mit einem Schwimmkugelventil zum Absperren und einem Ueberlaufrohr versehen werden. Die Reservoirs und Badewannen haben Ueberlaufrohre zu bekommen, deren lichte Weite eine rasche Ableitung des Wassers ermöglicht. Es muß demnach auch bei vollständig geöffneten Zuleitungshähnen das Ueberlaufrohr imstande sein, das ganze Wasser abzuführen. Sämtliche Abfluß- und Ueberlaufrohre müssen gegen Frost ebenso gesichert sein wie die Zuflusleitungen. Die Errichtung von Feuerhydranten oder Feuerhähnen für Häuser und gewerbliche Etablissements wird dringend empfohlen. Diese Hydranten und Feuerhähne müssen mit dem Gewinde der Apparate der hiesigen Feuerwehr versehen sein und dürfen nur bei Feuergefahr in Gebrauch genommen werden, weshalb sie mit der städtischen Bleiplombe im geschlossenen Zustande gehalten werden. Unmittelbar nach der Benützung solcher Hähne und Hydranten ist die Anzeige zu machen, damit der Verschluss neu angebracht werden kann.

Eine directe Verbindung der Zuleitungsrohre der städtischen Wasserleitung mit Dampfesseln ist verboten, dagegen können hydraulische Apparate und Motoren, jedoch nur mit besonderer Bewilligung der Betriebsleitung, direct mit dem Röhrensystem verbunden werden. Die Abzweigungen vom Zuleitungsrohr in den Privatleitungen dürfen nur erst ein Meter hinter dem Wassermesser oder Hausabsperrventil zur Ausführung gelangen. Die Abzweigung vor dem Wassermesser anzubringen, wird strenge verboten. Die Abzweigung vom städtischen Rohrstrange bis zum Hause, inclusive Anbohrung des Rohres, Beistellung des gußeisernen Sattels mit geschmiedetem Ring, den Hauptabsperrhahn mit Schlüssel sammt Schutzrohr und Kappe, Anlieferung des Wassermessers wird die Stadt Laibach für

Rechnung des betreffenden Hausbesizers durchführen lassen. Dabei wird bemerkt, daß die Berechnung der Kosten solcher Abzweigungen derart vor sich gehen wird, als wenn die gegenüberliegenden Häuserfronten vom städtischen Rohrstrange gleich weit entfernt wären. Die Längenmaße der Rohrleitungen werden demnach immer von der Straßenmitte ausgehend in Anrechnung gebracht.

Die Montierung der ganzen Wasserleitungs-Anlage innerhalb der Häuser muß äußerst solid ausgeführt werden, und wird die ganze Leitung unmittelbar vor der Benützung einer Wasserdruckprobe von 10 Atmosphären unterworfen werden müssen, bevor der Anschluß an das Stadtröhrenetz gestattet wird. Die Abhaltung der Druckprobe muß rechtzeitig von dem betreffenden Installateur angesprochen werden. Diese Probe muß in Gegenwart des Betriebsbeamten der städtischen Wasserleitung vorgenommen werden. Der Installateur hat der Probe ebenfalls beizuwohnen und auch die nöthige Druckpumpe mit dem Manometer auf seine Kosten zu beschaffen und beizustellen. Der Installateur ist überdies verpflichtet, dem Betriebsbeamten die Ausführung der ganzen Anlage sammt den Abzweigen, Closets, Bädern oder anderen Wasserentnahmeverrichtungen zu zeigen. Für die Qualität und die Dauer der für die Leitung innerhalb der Häuser verwendeten Materialien übernimmt jedoch die Stadt Laibach dem Hauseigentümer gegenüber keine Haftung.

Für den Fall, daß der Installateur bei einer unsoliden Arbeit betroffen wird oder wenn die Arbeiten den vorstehenden Vorschriften nicht entsprechen, wird die Anlage vor Beseitigung der Mängel der Druckprobe gar nicht unterworfen, folglich auch der Anschluß an den städtischen Rohrstrang gar nicht gestattet und der Hauseigentümer hievon amtlich verständigt. In Wiederholungsfällen kann solchen Installateuren die Concession zur Ausführung von Wasserleitungs-Anlagen gänzlich entzogen werden.

Politische Uebersicht.

(Die Arbeiterschutfrage in Oesterreich.) Die nun in ihrem Wesen bekannten Beschlüsse der Berliner Arbeiterschut-Conferenz lassen wieder einmal klar erkennen, wie sehr Oesterreich auf dem Gebiete der praktischen Socialreform den meisten übrigen europäischen Culturstaaten weit überlegen ist. Vergleicht man nämlich dasjenige, was die Berliner Conferenz beantragt, mit dem, was bei uns bereits thatsächlich in Wirklichkeit getreten ist, dann wird man finden, daß wir in dieser Richtung nicht bloß um eine, sondern um eine ganze Reihe von Ideen voraus sind, da, mit Ausnahme einzelner Bestimmungen hinsichtlich des Bergwerksbetriebes, unsere Socialgesetze all dasjenige und noch mehr factisch enthalten, was die Conferenzbeschlüsse für die betreffenden Staaten erst in Anregung bringen.

(Parlamentarisches.) Das Abgeordnetenhaus, welches sich bekanntlich am 16. April wieder versammelt, wird sofort in die Budgetdebatte eintreten, welche mit thunlichster Beschleunigung zu Ende geführt werden soll, damit die Vertagung des Hauses noch im ersten Drittel des Monats Mai erfolgen kann. Außer dem Budget gelangen noch zur Erledigung die

und wurden weithin geschleudert. Alle Kirchen, Schulen, das Gerichtsgebäude sowie das Gefängnis wurden entweder zerstört oder arg beschädigt. Die Bevölkerung von Metropolis zählte 4000 Seelen, von denen mehrere hundert entweder getödtet oder verletzt worden sind. Zwischen 200 und 300 Häuser sind buchstäblich zerschmettert worden. Der Orkan suchte auch Jeffersonville heim und richtete beträchtliche Verheerung an; aber es ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

Bowling Green, die Hauptstadt der Grafschaft Warren, Kentucky, soll ebenfalls durch den Orkan gänzlich zerstört worden sein. Die Western Union Telegraph Company erhielt ein Telegramm aus Louisville, welches meldet, daß die mittleren und westlichen Theile der Stadt fast gänzlich zerstört worden sind. Die Vorstadt Portland ist völlig zerstört. Das Telegramm schätzt die Zahl der Getödteten auf 250 bis 300 und fügt hinzu, daß etwa 400 Geschäftshäuser völlig zertrümmert worden sind. Das Louisville-Hotel und ein anstoßendes Wohnhaus wurden dem Erdboden gleichgemacht; die Insassen, zumeist Kellnerinnen und Dienstmädchen, sind fast alle umgekommen.

In Racine, Wisconsin, wurde gerade Schillers «Maria Stuart» mit Frau Jauschek als Darstellerin der Titelfigur aufgeführt, als der Orkan der Vorstellung ein jähes Ende bereitete, indem er das Dach des Theaters fortsegte und es nach den eine Viertelmeile entfernten Wasserwerken trug. Die entstandene Panik war furchtbar. Der Besitzer des Theaters befand sich zur Zeit auf dem Schnittrboden. Seitdem hat man nichts von ihm erfahren und ist er wahrscheinlich mit dem Dach durch die Luft geschleudert worden.

galizische Grundentlastungsvorlage und der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Personentarife auf den Eisenbahnen. Nach Schluß der Reichsraths-Session tritt — etwa am 10. Mai — der böhmische Landtag zusammen, welchem dann Anfangs Juni die Delegationen folgen dürften.

(Das Reichsgesetzblatt) veröffentlicht das sanctionierte Gesetz, betreffend einige Abänderungen der Reichsraths-Wahlordnung für den nichtfideicommissarischen Großgrundbesitz in Böhmen.

(Die neue Ausgleichsconferenz.) Wie die «Presse» mittheilt, sollen der am 14. d. M. in Wien zusammentretenden deutsch-böhmischen Ausgleichsconferenz die bereits ausgearbeiteten Vorlagen über die Organisation des Landesculturrathes, über den Landes Schulrath und über die Reform der den Großgrundbesitz betreffenden Bestimmungen der Landtags-Wahlordnung vorgelegt werden. Daß sich die Conferenz auch mit dem Memorandum des verfassungstreuen böhmischen Großgrundbesitzes zu beschäftigen haben wird, ist bereits gemeldet worden.

(Der mährische Landtag) tritt am Mittwoch den 9. d. M. zusammen, um die Angelegenheit des neu aufzunehmenden Landesanlehens behufs Convertierung der Grundentlastungsschuld und Rückzahlung anderer Landes Schulden zum Abschlusse zu bringen. Die Dauer dieser Raths-session wird voraussichtlich eine nur sehr kurze sein.

(Die Regelung der Valuta.) Sectionschef Niebauer ist vorgestern früh in Budapest eingetroffen und hat noch am selben Tage mehrere Stunden mit dem Staatssecretär Lang und hierauf mit dem Finanzminister Beckerle in Angelegenheit der Valutaregulierung conferiert. Die Beratungen sollten gestern fortgesetzt werden.

(Aus Rußland.) Wie man der «Pol. Corr.» aus Petersburg meldet, hat das russische Ministerium des Innern verfügt, daß das Consistorium der reformirten Confession in Warschau und die evangelischen Superintendenten der baltischen Provinzen ihre Correspondenz in administrativen Angelegenheiten sowohl mit der Regierung als mit dem ihnen unterstehenden Clerus in Zukunft ausschließlich in russischer Sprache zu führen haben. Weiters wird gemeldet, daß das russische Ministerium des Aeußern gegenwärtig die Frage der Errichtung von Consulaten in mehreren afrikanischen Häfen in Erwägung zieht, namentlich zwischen Capstadt und Kamerun und auf der Linie von letzterem Punkte bis Zanzibar.

(Zum Rücktritte Bismarcks.) In Friedrichsruh fand vorgestern abends zu Ehren des 75ten Geburtstages des Fürsten Bismarck ein Fackelzug der Hamburger Bürgerschaft statt, an welchem 2500 Personen theilnahmen. Fürst und Fürstin Bismarck, deren Schwiegersohn Graf Rantzau nebst Gemahlin und Graf Herbert erwarteten den Zug vor dem Schlosse. Nachdem der Zug anhielt und stürmische Hochrufe auf Bismarck ausgebracht waren, hielt der Fürst folgende Ansprache: «Wer 28 Jahre Minister gewesen und viele dann den politischen Schauplatz verläßt, hat viele Feinde. Auch mir fehlt es daran nicht. Daß mir aber auch Freunde geblieben sind, beweist die Herzlichkeit aller, wohin immer ich komme, und neben dem ergreifenden Abschied von Berlin auch dieser Empfang in Friedrichsruh, für welchen ich Ihnen allerherzlichst

Nachdruck verboten.

Verstoßen und verlassen.

Roman von Emile Nichebourg.

Prolog.

I.

Am neunten Juli des Jahres 1864 fand in der St. Philippskirche ohne alles Aufsehen, nur in Gegenwart weniger Personen, eine Hochzeit statt, deren zwei haupthandelnde Personen zu den vornehmsten Kreisen von Paris zählten.

Der junge Gatte, ein junger Mann von dreißig Jahren, war der Vicomte von Merulle, wohlbekannt dort, wo man sich unterhält, dort, wo man spielt. Seit einigen Jahren mitten in dem tollsten Treiben des Pariser Lebens stehend, hatte er es mehr denn einmal verstanden, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Er hatte sich durch manche Thorheit, die er begangen, den Ruf eines Lebemanns erworben, und er verdiente denselben auch.

Die Neuvermählte war eine junge Dame von zweiundzwanzig Jahren, Gabriele von Saulieu, die einzige Tochter der Marquise Marie Antoinette von Saulieu, welcher umfangreiche Besitzungen in verschiedenen Theilen des Landes ihr eigen nannte und zu den reichsten Frauen des französischen Adels gehörte.

Die Marquise bewohnte in der Rue de Varennes ein prächtiges altes Palais, in dem sie indes nur die Wintermonate zubrachte; den übrigen Theil des Jahres verlebte sie seit dem Tode ihres Gatten auf dem Schlosse Saulieu.

Wir treten in ein Zimmer des Hotels der Rue de Royal. Dasselbe war behaglich mit hellen, freund-

danke. Ich werde mit den Hamburgern stets gute Nachbarschaft halten, und danke Ihnen innigst für diese Manifestation. So viele «Hurrahs» hat Friedrich noch nie gehört. Ich hoffe auf ein Wiedersehen, wenn nicht hienieden, so in der anderen Welt.» Nach begeisterten Hochrufen wurde die «Wacht am Rhein» gesungen.

(Der Antislaven-Congress) in Brüssel beendete seine Arbeiten. England hat auf das Recht, die unter französischer Flagge segelnden, des Slaven-transportes verdächtigen Schiffe anzuhalten und zu visitieren, verzichtet; Frankreich hat erklärt, selbst jeden Mißbrauch der französischen Flagge hindern zu wollen.

(Balkan-Halbinsel.) Die «Königliche Zeitung» meldet: Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien sei bevorstehend, da Serbien die Ernennung des diplomatischen Vertreters in Sofia verweigerte. Neue Verwicklungen im Orient seien infolge dessen nicht unmöglich.

(Die spanische Kammer) verhandelte vorgestern über den vom General Cassola vorgelegten Antrag, der einen Tadel gegen die Regierung wegen ihrer Haltung in der Angelegenheit des Generals Daban ausdrückt. Der Justizminister Puigcerver beantragte für die Regierung das Recht, alle Officiere strafen zu dürfen; der Ministerpräsident Sagasta unterstützte ihn. Nach einer langen Debatte zog Cassola seinen Antrag zurück.

(In Portugal) haben, wie bereits gemeldet worden, die Wahlen für die neue Deputiertenkammer stattgefunden. Nach den bis jetzt vorliegenden Telegrammen ergab sich eine große Majorität für die Regierung.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Vote für Tirol und Vorarlberg» meldet, der Gemeinde Enneberg zur Zahlung der Schulbaukosten 200 fl. zu spenden geruht.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für den heurigen Ball des Pesther Comitates 150 fl. zu spenden geruht.

(Vom Hofe.) Aus Wiesbaden wird berichtet: Kaiserin-Königin Elisabeth, welche ursprünglich bis 15. Mai hier verbleiben wollte, beabsichtigt infolge des ausgezeichneten Erfolges der Massagecur Wiesbaden bereits vierzehn Tage früher, also Ende April, zu verlassen und sich zunächst nach München und Posenhofen, hierauf nach Ischl und sodann nach Gastein zu begeben.

(Von der diesjährigen Herrenmode.) Im Reiche der Herrenmode und der Farbe der Herrenkleider führt England immer das erste Wort. Auch in diesem Jahre nimmt die Modelfarbe für Herrenkleider von England aus ihren Weg nach dem Continent. Es ist dies eine eigenartige Mischung von «Blaugrau» — die Engländer bezeichnen dieselbe «Blue Grey» — welche vornehmlich bei Cheviot-Wicunas- und Worstedstoffen verwendet wird. Nun ist die Nachfrage nach Stoffen in dieser Farbe eine so große, daß die schottischen Fabriken die Bestellungen kaum bewältigen können.

lichen Eretommöbeln eingerichtet und mit gleichen Vorhängen geschmückt; beleuchtet ward es von zwei Candelabern, die auf dem Mittelstische standen.

Eine junge Frau, die eben vor dem Hotel vorgefahren, trat langsam in das Gemach. Es war noch nicht neun Uhr abends. Die Dame trug eine äußerst geschmackvolle Brauttoilette. Sie war die Neuvermählte aus der Philippskirche, Gabriele Saulieu, jetzige Vicomtesse von Merulle. Wartend stand sie da und stützte den Arm auf den Kamin Sims. Die Vicomtesse war von hervorragender Schönheit, groß, schlank gewachsen, von durchaus ebenmäßigen Formen. Prachtvolle schwarze Haare umrahmten ihr feines Antlitz; die großen, träumerischen schwarzen Augen hatten einen außergewöhnlich sinnigen Ausdruck; das ganze Wesen der jungen Frau schien innere Erregung zu verrathen. Sie war bleich, und der Ausdruck von Trauer in ihrem Gesicht verlieh ihr einen poetischen Hauch, der ihre Schönheit noch um Wesentliches erhöhte.

Nach einer Weile trat sie vor den Spiegel und löste den Myrtenkranz aus ihrem Haar...

«Vermählt, — ich bin vermählt!» murmelte sie vor sich hin. «Ich habe es gewollt, war ich im Ungetrogt, habe ich ihren Born heraufbeschworen — den Born meiner Mutter! Ich liebe ihn und auch er liebt mich, aber ach, — wird er mich immer lieben?»

Der Kopf der jungen Frau senkte sich tief auf die Brust; sie dachte zurück an die glücklichen Tage ihrer Kindheit, an jene ihrer Jugend. Welch schöne Erinnerung! Damals hatte ihre Mutter in ihrer Nähe gewohnt, und wenn eine jener Kimmernisse sie bedrückte, von denen kein Erdborener frei ist, dann

— (Die Hundswuth in Istrien.) Man schreibt aus Mitterburg: Seit einigen Tagen sind in unserem Bezirke mehrere Fälle von Hundswuth constatirt, und fünf verdächtige Hunde, die unser Bezirks-Thierarzt Herr Arnerlytsch tödten ließ, wiesen sämmtlich die Merkmale dieser schrecklichen Krankheit auf. Seitens der Behörde wurden die nöthigen Vorsichtsmaßregeln angeordnet.

— (Chinesischer Buchdruck.) Das älteste gedruckte Buch der Berliner kön. Bibliothek, zur Zeit das älteste in ganz Deutschland, ist eine Ausgabe des chinesischen Formenschatzes «Po-ku-t'u-lu», die vor kurzem erworben wurde. Die Ausgabe wurde mit Holzschnitten gedruckt, die in den Jahren 1308 bis 1312 unserer Zeitrechnung, also mehr als hundert Jahre vor Gutenberg, geschnitten wurden, und ist, wie sich aus der Deutlichkeit des sehr schönen Textes sowie der zahlreichen Abbildungen alter Kunstschätze schließen läßt, auch um diese Zeit oder doch nicht viel später abgezogen worden.

— (Zu Pasteur.) Vor einigen Wochen geschah es, daß zwei jugendliche Comtessen Zichy, Töchter des Grafen Eugen Zichy, in Abbazia mit ihrem Schoßhündchen spielten und von demselben gebissen wurden. Der kleine Hund wurde später krank und endete dann unter Umständen, welche dem Thierarzt bedenklich erschienen. Um jede mögliche Vorsicht zu üben, sind die zwei Comtessen, obwohl ihr Befinden nicht den geringsten Anlaß zu Besorgnissen gab, nach Paris geschickt worden, um den Rath Pasteurs einzuholen.

— (Eine Witwen-Verbrennung in Indien.) Aus Rangoon kommt die Nachricht von der Verbrennung einer birmanischen Königin, der Witwe des Vorgängers des letzten Königs, die ihren Gatten um eine beträchtliche Anzahl von Jahren überlebte. Die Verstorbene wurde unter außerordentlichem Gepränge zum Scheiterhaufen getragen. Der Zug nahm eine Strecke von fast zwei Kilometer ein. Dem Trauerzuge voran schritt die Tochter der Verstorbenen, umgeben von weißgekleideten Frauen, vor denen eine Schar von Jungfrauen den Erdboden mit Rosenblättern bestreute.

— (Ein Methusalem.) Wie ein Triester Blatt mittheilt, stürzte der angeblich 101jährige Landmann Martin Gabar aus einem Dorfe bei Matera vorgestern auf der Straße von Catinara so unglücklich zu Boden, daß er mehrfache Verletzungen am Körper davontrug. Der steinalte Mann hatte die mehrstündige Strecke von seinem Heimatsorte nach Triest zu Fuß zurückgelegt, um dort Arbeit zu suchen. Gabar wurde in das Spital überführt.

— (Hinrichtung.) Aus Szegedin wird berichtet: Dienstag früh wurde hier der achtfache Frauenmörder Ghe mber gehängt. Der Mörder hatte erst Montag, anlässlich der Urtheilspublikation, Neue zu zeigen angefangen; er hatte weinend gebeten, man solle ihm nur das einmal verzeihen, er sei durch Noth zum Verbrecher geworden.

— (Paketfahrt nach Newyork.) Aus Berlin wird berichtet: Nach einer Hamburger Meldung der «National-Zeitung» will die Paketfahrt-Gesellschaft wegen des niedrigen Fahrwassers im Hamburger Hafen und wegen der Schwierigkeiten eines Hafenbaues in Lughaven den Ausgangshafen ihrer Schnelldampfer von Hamburg nach London oder Tilbury bei London verlegen.

war es die Mutter gewesen, welche ihr Trost und Hilfe geboten.

Thränen perlten langsam nieder über die Wangen der Neuvermählten.

Gabriele von Saulieu, sie, der letzte Sprößling jener adelstolzen Familie, hatte sich allerdings vermählt, aber wie? Nachdem sie der Mutter endlich die Einwilligung mit Gewalt abgerungen, war die Vermählung in aller Stille, ja, beinahe heimlich gefeiert worden. Die Marquise von Saulieu war nicht zugegen gewesen; kein Verwandter, kein Freund war an sie herangetreten, um ihr die Hand zu reichen. Sie sah sich nur von Freunden und Verwandten des Herrn von Merulle umgeben, welche ihr alle fremd waren. Aus der Kirche zurückkehrend, hatte man bei einer Verwandten des jungen Ehemannes, die sich Gabriele's Freundin nannte, ein Hochzeitsmahl zu sich genommen. Ein Festtag? War dies nicht eine grausame Ironie auf den Begriff dessen, was man gewöhnlich «Fest» zu nennen pflegt?

Die junge Frau warf einen Blick auf die Uhr und seufzte schmerzlich.

«Sie wird kommen, ich weiß es, aber wozu diese qualvolle Begegnung? Weshalb will sie mich heute sehen? Mein Gott, wenn sich ihr Born gelegt hätte, wenn sie ihre Verzeihung brächte! Aber, nein, ich kann das nicht hoffen, ihr Brief klingt viel zu schroff, viel zu hart!»

Sie zog ein Blatt Papier aus der Tasche und las:

«Ich habe die gegenwärtige Wohnung des Vicomtes von Merulle in Erfahrung gebracht. Sobald du seine Frau bist, wird er dich zweifellos nach dem Hotel führen, in welchem er selbst wohnt. Ich bitte

— (Um eine Blume.) Im Parke des Barons Rothschild in Boulogne wurde ein junger Bursche, der einige Blumen gepflückt hatte, um sie später zu verkaufen, vom Parkwächter erschossen.

— (Zu guter Letzt.) Lehrer (bei Erzählung biblischer Wunder): «Wie nennt man also eine Handlung, bei welcher Wasser in Wein verwandelt wird?» — Schüler: «Eine Weinhandlung.»

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Militärische Inspectionsreise.) Der Infanterie-Inspector, Se. Excellenz FML. Freiherr von König, inspicierte gestern vormittags auf dem Exercierplatz bei Kaltenbrunn das 17. Regiment, besichtigte dann die Kaserne, die Militärschießstätte u. und segt heute seine Inspectionsreise nach Graz fort.

— (Daphne Blagayana.) Der Blagay'sche Seidelbast, bekanntlich eine der herrlichsten Seltenheiten der krainischen Flora, wurde im Herbst 1882 und 1883 zu wiederholtenmalen von zwei Salbacher Touristen vom Hirtenberge bei St. Katharina auf die Nordseite der beiden Gipfel unseres Groß-Gallenberges in mehreren Exemplaren verpflanzt. Wie es sich nun zeigt, ist derselbe auf dem mit dem Kirchlein gekrönten Gipfel sehr gut fortgekommen; mehrere Exemplare brachten es bereits seit einigen Jahren zur Blüte. Leider wird dieses seltene Pflänzchen von den den Groß-Gallenberg so häufig besuchenden Bergsteigern nicht geschont; so soll schon heuer ein ganzes Straußchen mit kaum entwickelten Blütenknospen von diesem neuen Standorte davongetragen worden sein. Es wäre aber sehr zu wünschen, daß diese floristische Seltenheit, die mit viel Mühe hier angesiedelt wurde, wenigstens durch einige Jahrzehnte so viel wie möglich geschont werden würde; die örtlichen Verhältnisse sagen ihr ohne Zweifel gut zu. Wenn einmal durch eine längere Reihe von Jahren die Pflanze sich selbst überlassen bliebe, so daß eine Anzahl bis zur Frucht- und Samenentwicklung gelangen würde, so ist das Fortkommen der Daphne Blagayana auf dem Groß-Gallenberg gesichert; gewiss ein interessanter Acclimatisationsversuch! Wenn aber alljährlich die Triebe mit kaum entwickelten Blütenknospen abgeschnitten, leider auch abgerissen, einzelne Exemplare gar mit der Wurzel herausgerissen werden, so ist der Untergang derselben auch nur eine Frage der Zeit. Ueberhaupt möchten wir dieses ebenso schöne als seltene Kind der krainischen Flora, dessen Verbreitungsgebiet ja nur ein sehr beschränktes ist, der besonderen Schonung aller bestens empfehlen. Was hat auch ein Tourist davon, wenn er einen ganzen Strauß gewissermaßen als Beweis seiner touristischen Leistung nach Hause bringt? Längstens am nächsten Tage wird doch der ganze schöne Strauß beiseite geworfen. Nochmals bitten wir also alle Touristen, Bergsteiger und Bergfexen, Männlein und Weiblein, die Daphne Blagayana des Groß-Gallenberges so lange zu schonen, bis ihre mehrere unser Herz erfreuen.

— (Eine Audienz beim Papst.) Im «Grazzer Volksblatt» schildert ein Geistlicher, der am 29. v. M. eine Audienz beim Papste hatte, den Verlauf derselben und erzählt, der Papst habe Folgendes zu ihm und den anderen Priestern gesagt: «Die Völker werden immer elender; wenn man die Gebote Gottes verwirft, die Gebote der Kirche mißachtet, die Autorität in der

dich, mich an deinem Hochzeitstag abends um neun Uhr dort zu erwarten. Marie Antoinette von Saulieu.»

«Das ist alles,» seufzte die junge Frau; «in diesem Ton, mit solcher Kälte schreibt eine Mutter ihrer Tochter an ihrem Hochzeitstag!»

Sie schüttelte traurig den Kopf, legte den Brief auf den Tisch und fuhr sich mit dem feinen Batisttuch über die Augen.

Es schlug neun Uhr.

«Ich zittere am ganzen Körper — und wie mein Herz pocht! Freilich, ich habe mich aufgesehnt gegen die mütterliche Autorität, aber deshalb bin ich ja doch keine Verbrecherin! Ach, sie kann, sie wird nicht erbarmungslos sein gegen ihr Kind! Ich werde, ich muß die Worte finden, um ihren Born zu versöhnen, ihre Bärtlichkeit wachzurufen.»

Im Corridor herannahende Schritte ließen die junge Frau erbeben, und sie drückte die Hände auf das Herz, um dessen lautes Pochen zu beschwichtigen.

«Sie kommt!» flüsterten die bebenden Lippen.

«Sie — sie ist es! O, mein Gott!»

Die Thür gieng auf; eine vollständig schwarz

gekleidete Frauengestalt erschien auf der Schwelle.

Die eintretende Dame mochte fünfundsünfzig Jahre zählen; sie konnte noch immer als eine Schönheit gelten. Ihre Ähnlichkeit mit der Neuvermählten war groß, nur in dem Ausdruck der Physiognomie bestand ein merkbarer Unterschied. In Gabriele's Zügen lag flehende, demüthige Bitte, während der Blick der Marquise, hart, mitleidslos und stolz war.

«Mutter, theure Mutter!» rief die junge Frau, indem sie die Arme ausbreitete; die Marquise aber wies sie mit einer stolzen Geberde von sich.

(Fortsetzung folgt.)

Person des Papstes verachtet, so ist die Folge davon all-
überall Unordnung und Revolte. Wir sehen dies heute
im Auftreten der Social-Demokratie, die da sagt: Das
Eigenthum ist Diebstahl, und die dem Reichen zuruft:
Ich habe Recht auf alles, was du hast. Doch dieser An-
blick soll uns nicht entmutigen. Der Prediger ist be-
rufen, die Kirche zu unterstützen durch die unerschrockene
Verkündigung des Evangeliums, die Seelen zu retten
durch die muthige Predigt der Lehre Christi, und Gott
sei Dank, es gibt noch viele Seelen, die dürsten nach dem
Worte der Wahrheit. Und wenn von menschlicher Seite
alles verloren scheint, wird Gott seinen rettenden Arm
ausstrecken zu einer Zeit, zu der wir es am wenigsten
vermuthen — et erit tranquillitas magna (Und es wird
sein große Ruhe). Der Heilige Vater schloß, indem er
die zwei letzten Worte viermal wiederholte. Hieraus wurde
jeder einzelne mit einer kurzen Ansprache beglückt. Der
Heilige Vater pries den Herrn Fürstbischof Zverger als
einen der besten Bischöfe Oesterreichs, als einen Hirten
voll Seeleneifer und Hingabe an die Sache Gottes und
der Kirche. Ueber den Nationalitätenhader, der das schöne
Oesterreich zerreiße, drückte er sein tiefstes Bedauern aus.

— (Der Turnverein «Sokol») veranstaltet,
wie bereits gemeldet, am Ostermontag im landschaftlichen
Redoutensaal ein öffentliches Schauturnen mit folgendem
Programm: 1. a) Systematische Uebungen zweiter Stufe
und systematische und Kürübungen dritter Stufe am Red;
b) systematische und Kürübungen vierter Stufe am Red.
2.) Gruppen am Red. 3.) Systematische und Kürübungen
vierter Stufe am Barren. 4.) Auftreten japan. Gaukler mit
ihren unübertrefflichen gymnast. Uebungen. 5.) Gruppen
am Red. 6.) Der Thurm von Babylon, große Gruppe
am erhöhten Barren, ausgeführt von 30 Mitgliedern
des «Sokol». Preise der Plätze: Sitz im Parterre zu
80 und 50 kr., Sitz auf der Gallerie 50 kr., Entrée
30 kr. Anfang um halb 8 Uhr abends. Die Musik be-
sorgt die Kapelle des 17. Infanterie-Regiments.

— (Eine österreichische Seefahrt nach
dem Norden.) Die L. und L. Escadre, welche in
diesem Sommer den deutschen Kameraden ihren Gegen-
besuch in Kiel und Wilhelmshaven machen wird, wird
aus den neuen, imposanten Panzer-Thurmschiffen «Kron-
prinz Rudolf» und «Kronprinzessin Stephanie» sowie
den ebenfalls neuen, mustergiltigen Torpedo-Kreuzern
«Panther», «Tiger» und «Leopard» bestehen. Se. L. und
L. Hoheit der Herr Erzherzog Karl Stephan dürfte,
wie das «Armeeblatt» meldet, als Schiffcommandant
an der Fahrt theilnehmen.

— (In Stein) gibt die Frage, ob der Bahnhof
der neuen Localbahn im Norden oder im Süden der
Stadt errichtet werden soll, Anlaß zu lebhafter Contro-
verse. Wie verlautet, tritt am 10. d. M. neuerlich eine
Commission zusammen, welche diese die Bevölkerung der
Stadt Stein in zwei Lager trennende Frage end-
gültig zu lösen haben wird.

— (Alfred Grünfeld.) Anlässlich seines Ju-
biläums als Tonkünstler erhielt gestern Herr Alfred
Grünfeld zahlreiche Briefe, Telegramme, Glückwünsch-
adressen und Geschenke. Zuschriften und Telegramme lan-
gen ein vom Journalisten- und Schriftstellervereine «Con-
cordia», von der «Grünen Insel», von Herrn Bösen-
dorfer, von Girardi, Frau Palmay, Director Hellmes-
berger, Marcella Sembrich aus Berlin, Director Jauner,
der sein Bild überbrachte, vom Blinden-Institute auf der
Hohen Warte und von zahlreichen Künstlern und Kollegen
des Jubilar im In- und Auslande.

— (Habt acht auf die Kinder!) Aus
Bischofsad meldet man uns: Das siebenjährige Töchterchen
des Besitzers Franz Porenta vulgo Savine in Retze
sowie der sechsjährige Knabe und das siebenjährige Mäd-
chen des Bahnwärters Naglic waren am vergangenen
Montag nachmittags unweit des Hauses des obgenannten
Besitzers damit beschäftigt, ein Feuer anzuzünden. Hiebei
fiengen die Kleider der Johanna Porenta Feuer und er-
litt das Mädchen derartige Brandwunden, daß an seinem
Aufkommen gezweifelt wird.

— («Die österreichisch-ungarische Mon-
archie in Wort und Bild») Soeben ist die 105te
Lieferung dieses Prachtwerkes erschienen. Dieselbe bildet
das dritte Heft des Bandes «Kärnten und Krain» und
enthält den Schluss des Artikels «Zur Geschichte Kärn-
tens» von Edmund Velschker und eine Schilderung:
«Physische Beschaffenheit der Bevölkerung in Kärnten und
Krain» von Emil Zuckerkandl. Zum erstgenannten
Aufsatz haben Victor Lutz, Karl von Siegl und Hugo
Charlemont sieben Illustrationen geliefert, für den Zucker-
kandl'schen Artikel hat Hugo Charlemont sechs vortref-
liche Zeichnungen angefertigt. Die nächste, am 15. April
d. J. zur Ausgabe gelangende Lieferung dieses Werkes
wird das vierte Heft des Bandes «Kärnten und Krain»
bilden.

— (Schadenfeuer.) Wie man uns aus Go-
renjavas berichtet, brach am 28. März um halb 3 Uhr
nachmittags auf bisher unbekannte Weise in der Holz-
lege des Besitzers Matthäus Pinter in Malenskiwerc
Feuer aus, welches rasch um sich griff und in kurzer Zeit
die Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude der Besitzer
Matthäus Pinter, Johann Gantar und Johann Petermel
einscherte. Auch die Futtervorräte und Feldrequisiten der

genannten Besitzer fielen dem entseffelten Elemente zum
Opfer. Der durch den Brand verursachte Schaden beläuft
sich auf circa 7000 fl. Pinter und Gantar waren auf je
600 fl. affecuriert.

— (Todesfall.) Zu St. Peter bei Rudolfswert
ist vorgestern der dortige Pfarrer Herr Johann Romé
im Alter von 62 Jahren gestorben.

— (Straße über den Wagensperg.) Beim
kranischen Landesausschuß sprach vorgestern eine Depu-
tation aus Bittai, bestehend aus den Herren: Josef
Jaklic, Johann Zeretin, Anton Kopronikar, Josef
Meßel, Wenzel Polan, Ludwig Treo und Johann Wa-
sonig, vor, um die baldige Inangriffnahme der vom
Landtage bereits beschlossenen Umlegung der Straße über
den Wagensperg zu urgieren. Wie verlautet, wird der
Landesausschuß das Nöthige vorsehen, damit der Bau
ehestunlichst in Angriff genommen werde.

— (Gemeindevahl in Werblene.) Bei
der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde
Werblene im politischen Bezirke Umgebung Laibach
wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher Jo-
hann Slavan, Grundbesitzer in Strahomer; zu Gemeindevor-
räthen die Grundbesitzer: Franz Mavc in Strahomer,
Martin Oblak in Werblene und Johann Straba in
Strahomer.

— (Städtischer Gärtner.) In der vor-
gestrigen geheimen Sitzung des Laibacher Gemeindevor-
standes wurde Mathias Cerar zum städtischen Gärtner
ernannt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»
Wien, 2. April. Der zweite Mittelschultag wurde
heute vormittags eröffnet. In Vertretung des Unter-
richts-Ministers war Ministerialrath Wolf erschienen.
Der Vorsitzende führte aus, daß die Resolutionen des
früheren Mittelschultages Erfolg hatten und bei der
Unterrichtsverwaltung Beachtung fanden. Dem Unter-
richtsminister gebühre Dank für seine Bemühungen. Zum
Vorsitzenden wurde Landeschul-Inspector Breischko
gewählt.

Köln, 2. April. Die «Kölnische Zeitung» meldet
aus Bombassa vom 1. d. M.: Ehlers, welcher Ende
December mit einer Abtheilung der Wischmann'schen
Schutztruppe von Pangani zum Kilimadscharo aufge-
brochen ist, sendet die Botschaft, daß Peters und Tiede-
mann nebst vierzig Trägern wohlauf sind. Tiedemann
wurde in dem Gefechte in der Nähe von Kawirondo
nur leicht verwundet.

Paris, 2. April. Der Minister des Innern, Con-
stans, beauftragte die Departementspräsidenten, keinerlei
Manifestation am 1. Mai zu dulden.

Zanzibar, 2. April. Emin Pascha ist in deutsche
Dienste getreten und reist am 20. d. M. mit einer
Karawane nach dem Nyanza ab. Banaheri hat Frieden
geschlossen und kehrt nach Saadani zurück.

Belgrad, 2. April. König Milan wird demnächst
hier eintreffen und die Osterfeiertage hieselbst verbrin-
gen. Der montenegrinische Minister des Aeußern, Bu-
kovic, wird sich auf der Rückreise aus Constantinopel
abermals in Belgrad aufhalten.

Angelommene Fremde.

Am 31. März.

Hotel Stadt Wien. Wisinger, Klaus, Fabrik, Glas und Rosen-
thal, Kaufleute, Wien. — Stonic, Beamter, Tschernembl.
— Czeczetka, Privatbeamter, Prag. — Bekerec, Gutsverwalter,
Radlstein. — Baron Vazzarini und Huber, Privatiers, Graz.
— Dr. Perisic, Altenmarkt. — Depolo, Gutsbesitzer, Egg.
Hotel Elefant. Herzfeld und Walter, Reisende, Wien. — Geyer,
Kaufmann, Aich. — Pechges, Buchhändler, Dulmen. —
Hirschmann, Kaufmann, Sissel. — Venz, Fabrikant, Weiz. —
Weber, Kaufmann, Schludenau. — Merslinar und Rosar,

penf. Pfarrer, Dobrova. — Schwarz und Dr. Elser, Graz.
— Scheriau, Schriftsteller, Gromle. — Mursek, Beamter,
Agram. — Jal, Forstverwalter, Rothwein. — Weber,
Budapest.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Edert f. Frau, Marein. — Dr.
Jelling, Advocat, Neumarkt. — Jovic, Besitzer, Stopo. —
Berko, Fleischhauer, Aßling.

Hotel Südbahnhof. Stein und Beer, Kaufleute Wangrin und
Mayer, Wien. — Kramer, Landstraf. — Dollak, Klagenfurt.
— Hartman, Holzhändler, Agram.

Hotel Vairischer Hof. Johann Kappel, Kfm., Falkenau.

Am 1. April.

Hotel Stadt Wien. Kavani, Redelka, Handel, von Bed, Bepel,
Dr. Pregel und Ratanowski, Wien. — Kochmann, Kaufm.,
und Reichmann, Procurist, Budapest. — Breyer, Kaufm.,
Triest. — Arnoldo, Fachtlehrer; Brunner, Privatier, und
Schönwetter, l. l. Notar, Graz. — Leopoldine Kersnik-Roth,
Haubenshaft.

Hotel Elefant. Freiherr von König, l. und l. Feldzeugmeister;
Majer, Oberleutnant; König, Leberhändler, Wien. — Pop
und Tomitsch, Gottsche. — Fantini, Stein. — de Ghysegne,
Frembüchl. — Goldschmidt, Sissel. — Rajdic, Krainburg.
— Dr. Machatschek, Fulnek. — Zauch, Kaufmann, Ulm. —
Masaratti, Triest. — Dr. Jelling, Neumarkt. — Acher,
Barasdin.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Verdir, Graz. — Plate, Mün-
kendorf.

Hotel Vairischer Hof. Bogacnik f. Frau, Belbes. — Petermel,
Districts-Arzt, Gurkfeld. — Paulin, Reisender, Wien.

Müller, Fabrikant, Thüringen. — Hofer, Baumeister, Villach.
Hotel Südbahnhof. Gladnik, Beamter, Krainburg.

Verstorbene.

Den 1. April. Rosa Oblak, Verzehrungssteuerausheber's
Tochter, 7 Mon., Begagasse 12, Bronchitis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 2. April. Auf dem heutigen Markte sind er-
schienen: 8 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh,
19 Wagen und 8 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Met.	Met.		Met.	Met.
	R. Fr.	R. Fr.		R. Fr.	R. Fr.
Weizen pr. Hektolit.	7 —	7 30	Butter pr. Kilo . .	1 —	—
Korn	5 50	5 90	Eier pr. Stück . .	2 —	—
Gerste	5 13	5 60	Milch pr. Liter . .	10 —	—
Hafer	4 —	3 30	Rindfleisch pr. Kilo	60 —	—
Halbfrucht	—	6 —	Kalbsteisch	58 —	—
Heiden	5 16	5 60	Schweinefleisch . .	60 —	—
Hirse	4 83	5 —	Schöpfensfleisch . .	36 —	—
Kukuruz	5 —	5 20	Hänel pr. Stüd . .	70 —	—
Erbsen 100 Kilo . .	3 21	—	Tauben	22 —	—
Vinsen pr. Hektolit.	10 —	—	Heu pr. M.-Ctr. . .	2 05	—
Erbsen	10 —	—	Stroh	2 23	—
Fisolen	9 —	—	Holz, hartes, pr.	6 80	—
Rindschmalz Kilo .	1 10	—	— weiches,	4 25	—
Schweineschmalz . .	70 —	—	Wein, roth, 100 Lit.	28 —	—
Speck, frisch, . . .	58 —	—	— weißer,	30 —	—
— geräuchert . . .	68 —	—			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wetter- beobachtung in Stunden
1	U. Mg.	740.4	2.4	W. schwach	heiter	0.00
2	» N.	736.6	11.6	W. schwach	heiter	
3	» Ab.	736.2	6.4	W. schwach	heiter	

Morgens Reif, tagsüber heiter, kühl. — Das Tagesmittel
der Temperatur 6.8°, um 1.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Ganz seid. bedruckte Foulards fl. 1.20

bis fl. 3.90 p. Meter (ca. 450 versch. Dessins) — verf. roben-
und stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-
Depot **G. Henneberg** (f. und f. Postf.) **Zürich**. Muster
umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (10) 4-1

Jeannette Saurau, geb. Sterger, gibt in ihrem und im Namen ihrer Söhne **Franz Saurau**, Maschinen-Ingenieur, Lieutenant i. d. Reserve, und **Max Saurau**, sowie der Brüder **Raimund Sterger**, f. und f. Major, und **Max Sterger**, f. und f. Major-Auditor, dann der Schwägerin **Katharina Sterger**, geb. **Milichich**, die tieftraurige Kunde von dem Ableben ihres innigstgeliebten Vaters, bezw. Vaters und Schwagers, des hochwohlgebornen Herrn

Franz Saurau

Landes-Districtsarzt zu Radmannsdorf, etc. etc.

welcher heute um 4³/₄ Uhr nachmittags, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, friedlich im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des unvergesslichen Dahingeshiedenen wird Samstag, den 5. April, um 10 Uhr vormittags im Trauerhause zu Radmannsdorf feierlichst eingesegnet und Johann auf dem Gottesacker zum heiligen Kreuz zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Radmannsdorf den 2. April 1890.

Course an der Wiener Börse vom 2. April 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.			Geld	Bare	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. C.R.).			Geld	Bare	Deferr. Nordwestbahn Staatsbahn			Geld	Bare	Hypothekens., 50. 200 fl. 25% C.			Geld	Bare	Ang. Nordostbahn 200 fl. Silber			Geld	Bare
50% einheitliche Rente in Noten	87-90	88-10			50% galizische	104-40	105-40			107-50	108-50			70-72	72-74			218-40	219-40			189-190	189-190	
1854er 4% Staatsloose	88-05	88-25			50% mährische	109-50	110-50			192-50	193-50			218-40	219-40			218-40	219-40			192-193	192-193	
1860er 5% Staatsloose	138-25	139-25			50% Krain und Küstenland	109-50	110-50			148-50	148-50			218-40	219-40			218-40	219-40			192-193	192-193	
1860er 5% Staatsloose	138-25	139-25			50% niederösterreichische	109-50	110-50			119-70	120-40			218-40	219-40			218-40	219-40			192-193	192-193	
1864er Staatsloose	144-50	144-50			50% steirische	109-50	110-50			101-50	101-50			218-40	219-40			218-40	219-40			192-193	192-193	
1864er Staatsloose	177-50	177-50			50% kroatische und slawonische	106-50	107-50							218-40	219-40			218-40	219-40			192-193	192-193	
1864er Staatsloose	177-50	177-50			50% flebenbürgische	106-50	107-50							218-40	219-40			218-40	219-40			192-193	192-193	
50% Dom.-Anleihe a 120 fl.	149-75	150-50			50% Lemberger Banat	88-50	89-50							218-40	219-40			218-40	219-40			192-193	192-193	
40% Def. Goldrente, steuerfrei	110-20	110-40			50% ungarische	88-50	89-50							218-40	219-40			218-40	219-40			192-193	192-193	
Deferr. Rentenrente, steuerfrei	102-40	103-10												218-40	219-40			218-40	219-40			192-193	192-193	
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.																								
Elzabethbahn in G. steuerfrei	118-80	119-10			Andere öffentl. Anleihen.				Diverse Lose				Actien von Transport-Unternehmungen.				Industrie-Actien				(per Stück).			
Frank-Joseph-Bahn in Silber	117-50	118-25			Donau-Reg. Lose 50% 100 fl.				Creditlose 100 fl.				Albrecht-Bahn 200 fl. Silber				Baugel., Allg. Def. 100 fl.				84-50			
Borarlberger Bahn in Silber	103-50	104-50			Anleihen der Stadt Görz				40% Donau-Dampfsch. 100 fl.				Alfred-Humboldt-Bahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., erste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. C.R.	244-245	245-246			Anleihen d. Stadtgemeinde Wien				Borarlberger Brän.-Anleihe 20 fl.				Böhm. Nordbahn 150 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., zweite, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. C.R.	219-220	220-221			Präm.-Anl. d. Stadtgen. Wien				Öfener Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., dritte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221			Öfener Bau-Anleihen verlos. 50%				Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., vierte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., fünfte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., sechste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., siebente, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., achte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., neunte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., zehnte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., elfte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., zwölfte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., dreizehnte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., vierzehnte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., fünfzehnte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., sechzehnte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., siebenzehnte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., achtzehnte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., neunzehnte, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., zwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., einundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., zweiundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., dreiundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., vierundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., fünfundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., sechsundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., siebenundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., achtundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., neunundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., hundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., einhundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., zweihundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., dreihundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., vierhundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., fünfhundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., sechshundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., siebenhundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., achthundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., neunhundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., tausendste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., eintausendste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., zweitausendste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., dreitausendste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., viertausendste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., fünftausendste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., sechstausendste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., siebentausendste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., achtausendste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., neuntausendste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., zehntausendste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., einundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., zweiundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., dreiundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., vierundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., fünfundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., sechsundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., siebenundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., achtundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., neunundzwanzigste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., hundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., einhundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., zweihundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., dreihundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., vierhundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., fünfhundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.				Elzabethbahn-Loos., sechshundertste, 80 fl.				91-92			
Elzabethbahn 200 fl. S.	219-220	220-221							Salzburger Lose 40 fl.				Böhm. Westbahn 200 fl. S.											